

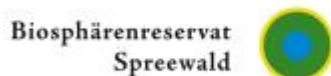
PRAKTIKUMSBERICHT ZUM COMMERZBANK UMWELTPRAKTIKUM IM BIOSPHÄRENRESERVAT SPREEWALD

01.05.2023 – 31.07.2023 (12 Wochen)

Daniel Herberholz

Albert- Ludwigs- Universität Freiburg im Breisgau

Studiengang Waldwirtschaft und Umwelt (B. Sc.)



Offizieller Partner

**Umwelt-
praktikum**

COMMERZBANK 

INHALT

Über mich (Motivation/ Hintergründe)	3
Einsatzort Biosphärenreservat Spreewald	3
Rahmenbedingungen des Praktikums.....	4
Arbeitsplatz und Unterbringung	4
Aufgaben und Erfahrungen	5
Naturwacht	5
Verwaltung	7
Fazit	8
Anhang	9
Commerzbank Tagebucheintrag.....	9
Zeitungsartikel	10
Quellen	12

ÜBER MICH (MOTIVATION/ HINNTERGRÜNDE)

Mein Name ist Daniel Herberholz und ich bin 29 Jahre alt und bin in Hessen in der Nähe von Frankfurt aufgewachsen. Nach einem erfolgreichen Bachelorabschluss für Tourismus und Eventmanagement in den Niederlanden arbeitete ich für circa zwei Jahre in Berlin in unterschiedlichen Firmen der Start-up Branche und suchte nach einer erfüllenden Beschäftigung. Diese fand ich schließlich in meinem neu entdeckten Hobby, der Jagd. Dies brachte mich dazu extrem viel Zeit draußen zu verbringen und führte mich näher an die Naturwissenschaften heran, welche eine echte Leidenschaft in mir erweckten. Als Quereinsteiger stieß ich jedoch mit meinem begrenzten jagdlichen und selbst angeeigneten naturwissenschaftlichen Wissen in professioneller Betätigung regelmäßig an meine Grenzen. Daher entschied ich mich für eine grundlegende Umorientierung und startete das Studium „Waldwirtschaft und Umwelt“ an einer Universität in Freiburg. Bei diesem lag mein Fokus vor allem auf dem Aspekt der Umwelt und des Naturschutzes. Module wie Wildtierökologie, Hydrologie, Feuerökologie und Landnutzungsplanung gehörten zu meinen persönlichen Lieblingsfeldern. Seit meinem ersten Berührungspunkt mit Naturwissenschaften in meinem ersten Studium während eines Auslandssemester in Südafrika in dem Modul „Wildlife Management“ habe ich sehr großes Interesse für Pflanzen und speziell Tiere entwickelt. Nun mit der tiefen Auseinandersetzung im Studium fand ich viele gleichgesinnte und konnte das Interesse voll ausleben.

EINSATZORT BIOSPHÄRENRESERVAT SPREEWALD

Im Rahmen meines Praktikums hatte ich die Möglichkeit, das Biosphärenreservat Spreewald näher kennenzulernen. Das Biosphärenreservat erstreckt sich entlang des Mittellaufs der Spree und umfasst eine Fläche von etwa 1.575 Quadratkilometern. Es zeichnet sich durch ein einzigartiges Flusssystem aus, das eine naturnahe Auenlandschaft in Mitteleuropa bildet (Luthardt et al., n.d.).

Während meines Aufenthalts konnte ich die vielfältige Tier- und Pflanzenwelt des Spreewaldes kennenlernen. Die kleinflächigen Wiesen, Felder, Wälder, Wasserläufe und Seen bieten Lebensraum für rund 5.000 Pflanzen- und Tierarten. Besonders faszinierend fand ich die Möglichkeit, seltene Arten wie die Rotbauchunke, den Seeadler und die Grüne Mosaikjungfer zu beobachten. Auch der alte Erlenbestand und die ausgedehnten Feuchtwiesen und Moore beherbergen eine Vielzahl seltener Pflanzenarten. Die Kartierung all dieser Arten und Biotope war ein Hauptbestandteil meines Praktikums.

Ein weiterer wichtiger Teil meines Praktikums bestand darin, die Zusammenarbeit mit den Landnutzern und den lokalen Gemeinden zu unterstützen. Das Biosphärenreservat arbeitet eng mit Landwirten zusammen, um die naturnahe Kulturlandschaft des Spreewaldes zu erhalten und zu entwickeln. Dabei werden Landschaftspflegemaßnahmen gefördert und der Anbau traditioneller Kulturpflanzen wie dem Spreewälder Meerrettich unterstützt. Besonders beeindruckend fand ich die hohe Bedeutung des Naturschutzes im Spreewald. Das Biosphärenreservat beherbergt 18 europaweit geschützte Lebensraumtypen und ist Lebensraum für bedrohte Arten wie den Weißstorch, den

Fischotter und verschiedene Fledermausarten. Das Gebiet umfasst auch Naturschutzgebiete und ist als Vogelschutzgebiet nach der europäischen NATURA-2000-Richtlinie anerkannt.

Während meines Praktikums konnte ich auch Einblicke in die nachhaltige Entwicklung des Biosphärenreservats gewinnen. Es werden zertifizierte regionale Produkte unter der Dachmarke "Spreewald" hergestellt und vermarktet, regenerative Energien werden genutzt und wertvolle Lebensräume wie Moore und naturnahe Gewässer werden erhalten und revitalisiert. Beeindruckend ist auch der hohe Anteil an Bio-Anbau im Spreewald, der auf 70 Prozent aller Landwirtschaftsflächen praktiziert wird.

Der Tourismus spielt ebenfalls eine wichtige Rolle im Spreewald, und Besucher haben vielfältige Möglichkeiten, das Biosphärenreservat zu erkunden. Traditionelle Kähne, Kanufahrten und Fahrradtouren ermöglichen es den Besuchern, die einzigartige Natur und Kultur des Spreewaldes hautnah zu erleben.

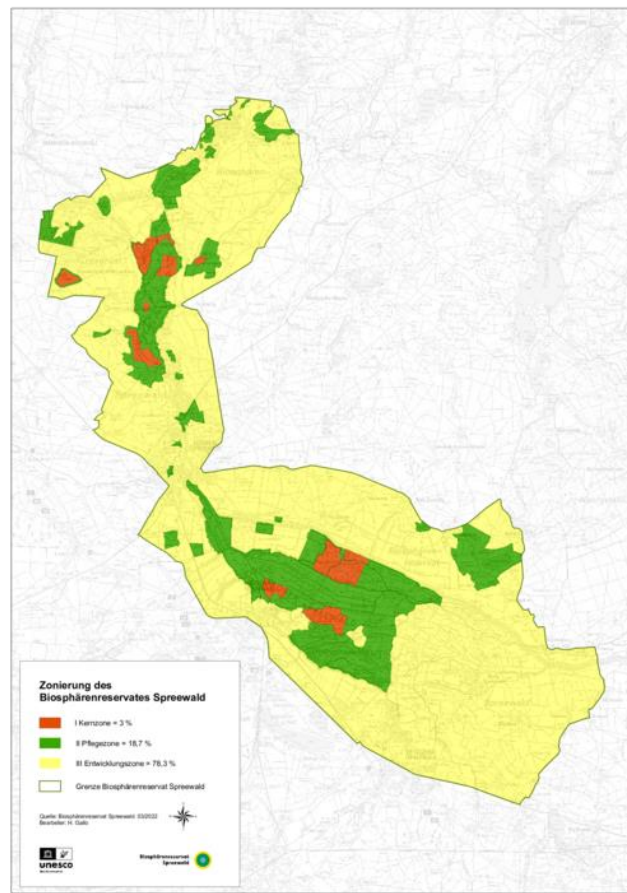


Abbildung 1: Zonierung des Biosphärenreservat Spreewald

RAHMENBEDINGUNGEN DES PRAKTIKUMS

ARBEITSPLATZ UND UNTERBRINGUNG

Der Arbeitsplatz der Verwaltung des Biosphärenreservat Spreewald liegt in Lübbenau im Haus für Mensch und Natur. Dieses wunderschöne Gebäude liegt mitten in der Altstadt nicht weit vom kleinen Hafen entfernt. Diese Hauptzentrale der Verwaltung und der Naturwacht ist im Erdgeschoss gleichzeitig ein Informationszentrum für das Biosphärenreservat. Weitere Einsatzstellen und Besucherinformationszentren liegen im Schlossberghof Burg und in der Alten Mühle in Schlepzig. Dort sind ebenfalls zwei weitere Standorte der Naturwacht. In der Verwaltung des Biosphärenreservats arbeiten derzeit 12 Mitarbeitende die vom Landesamt für Umwelt (LfU) angestellt sind. Die Naturwacht beschäftigt derzeit 8 Ranger, die sich ebenfalls auf die verschiedenen Standorte verteilen. Nico Heitepriem, Referent für Forschung und Monitoring, war mein Praktikumsbetreuer. Er gab mir die meisten Aufgaben, half mir, wenn immer nötig und unterstützte mich bei allen Problemen.

Solomia, die andere Commerzbank Praktikantin, und ich wurden in einer Ferienwohnung der GWG Lübbenau untergebracht. Dies war eine voll möblierte Wohnung im 4.Stock einer Blocksiedlung in der Neustadt. Zudem wurde uns ein Fahrrad von der Verwaltung für die Zeit des Praktikums gestellt. Der Weg von der Wohnung zum Büro war circa 10 Minuten lang mit dem Fahrrad.

AUFGABEN UND ERFAHRUNGEN

NATURWACHT

Die Ranger der Naturwacht haben vielfältige Aufgabenbereiche. Grob lassen sich diese in Umweltbildung, Kartierung und Vermittlung aufteilen. Generell sind Ranger für die Sicherheit und Schutz der natürlichen Ressourcen und Lebensräume im Reservat verantwortlich. Sie unterstützen bei der Besucherlenkung und sind meistens erster Anlaufpunkt bei Problemen mit Wildtieren und Fragen zu Umweltschutz oder Artenkenntnis.

Umweltbildung bezieht sich auf die Durchführung von Bildungs- und Aufklärungsprogrammen, die die Öffentlichkeit über den Artenreichtum, die diversen Ökosysteme, ökologischen Entwicklungen und der Bedeutung des Naturschutzes im Biosphärenreservat informieren und sensibilisieren. Ich begleitete die Ranger bei informativen Boots- und Kahnfahrten sowie Wander- und Radtouren mit Jung wie Alt.

Es wurde dabei auf die Schönheit und biologische Vielfalt des Reservates aufmerksam gemacht und aufgeklärt über die komplexen dynamischen Prozesse in den vorhandenen Ökosystemen. Speziell die Touren und Exkursionen mit Kindergärten oder jüngeren Gruppen waren wichtig um den Kindern möglichst früh auf spielerische Weise zu zeigen, wie die Natur funktioniert und weshalb es so wichtig ist sie zu schützen. Der Pädagogische Bereich spielt eine sehr wichtige Rolle und nimmt einen großen Teil der Arbeit eines Rangers ein.



Abbildung 2: Ranger Alex mit einer Kindergruppe (Foto: Daniel Herberholz)

Ein zweiter wichtiger Arbeitsbereich der Naturwacht ist die Überwachung des Zustandes der Ökosysteme im Biosphärenreservat und damit auch die Aufnahme aller verfügbaren Daten zu Anzahl und Zustand der Tier- und Pflanzenwelt. Diese Aufnahme nennt sich Kartierung und ist von großer Bedeutung, um ein genaues Bild vom Zustand der betreuten Gebiete und deren Artenvielfalt zu bekommen. Diese Daten dienen als Grundlage für den Naturschutz und ermöglichen Planung und Umsetzung effektiver Schutzmaßnahmen. Beim Kartierungsprozess haben wir vor allem geografische Informationen, wie Landschaftsmerkmale, Geländeform, Gewässer, Pflanzen- und Tierarten von einem bestimmten Gebiet gesammelt und aufgenommen und später digitalisiert. Ich selbst war bei der Kartierung von Wiesen, Gewässern und vielen verschiedenen Tierarten dabei. Unter anderem Fischotter, Braunkehlchen, Seeadler, Fischadler, Schlingnatter, Ringelnatter,



Abbildung 3: Nest (Foto: Daniel Herberholz)

Blindschleiche, Flusseeeschwalbe, Fledermäuse, Ameisen und andere Amphibien, Reptilien, Vögel und Kleinsäuger. Zudem habe ich während des Praktikums auch bei vielen verschiedenen aktiven Naturschutzmaßnahmen unterstützt. Direkt während der ersten Woche half ich 50 Brutkästen und Nisthilfen für Fledermäuse und Vögel aufzuhängen. Weiterhin unterstütze ich die Naturwacht in mehreren Fällen bei der Insekten- und Wiesenschonenden Mahd mit der Sense und dem Abtransport des Schnittguts. Dies geschah sowohl mit dem Auto als auch mit dem Kahn. Weitere Naturschutzmaßnahmen war die regelmäßige Kontrolle von Bieberterbiss und der Einzelbaumschutz durch Drahtgitter. Ungefähr alle zwei Wochen unterstütze ich auch eine Rangerin bei der Auslegung sowie Einholung von Reusen für ein Forschungsprojekt mit Amphibien.

Die letzte aber nicht minder wichtige Aufgabe von Rangern ist die Vermittlung zwischen Öffentlichkeit, Naturschutz, Politik und Land-, Tier- und Forstwirten. Ranger fungieren als Bindeglied und versuchen, die unterschiedlichen Interessengruppen miteinander in Einklang zu bringen. Dabei geht es um den Austausch von Informationen, die Sensibilisierung für Naturschutzthemen sowie die Förderung des Verständnisses für die Bedeutung des Schutzes von Ökosystemen. Die Ranger arbeiten eng mit der Öffentlichkeit zusammen, um das Bewusstsein für Umweltfragen zu schärfen und die Besucher über die Regeln und Richtlinien in Schutzgebieten aufzuklären. Ein weiterer wichtiger Aspekt ihrer Vermittlungsarbeit besteht darin, mit Land-, Tier- und Forstwirten zusammenzuarbeiten. Die Ranger sind bestrebt, das Bewusstsein für die Auswirkungen landwirtschaftlicher und forstwirtschaftlicher Praktiken auf die Umwelt zu schärfen und den Dialog zu fördern. Sie suchen nach Möglichkeiten, um gemeinsam Lösungen zu finden, die sowohl den Schutz der Natur als auch die Belange der Landwirte und Waldbesitzer berücksichtigen. Durch ihre Vermittlungsarbeit tragen sie dazu bei, ein Gleichgewicht zwischen Naturschutz, Landnutzung und den Bedürfnissen der Gesellschaft herzustellen.

Niko Heitepriem war mein Hauptbetreuer in der Verwaltung des Biosphärenreservats und ist Referent für Forschung und Monitoring. Dementsprechend waren Solomia und ich auch an einigen Geländebegehungen und Forschungs- und Monitoring Projekten beteiligt. Direkt in der ersten Woche fuhren wir mit ihm in den Oberspreewald um einige Grundwassermesspunkte zu überprüfen, was Teil eines Monitoring Projekts des Naturschutzgebiets dort war. Dafür fuhren wir zu einer der Kernzonen welche den inzwischen fast ausgetrockneten Luchsee umfasst um dort die Daten der variierenden Grundwasserstände aufzunehmen und später zu analysieren.

Ein Teil einer weiteren Forschungsaufgabe war die Bohrstockbeprobung für ein Moormonitoringprojekt für das Thünen-Institut. Dafür fuhren wir mit zwei Forschern des Instituts zu viert auf mehrere Moorflächen im Biosphärenreservat und nahmen Bohrstockproben von den Böden, um sie auf die Tauglichkeit für zukünftige Forschungsprojekte zu überprüfen.

Das europäische Forschungsprojekt BioMonitoring4CAP zielt darauf ab, moderne Monitoringsysteme für die Biodiversität auf landwirtschaftlichen Flächen zu entwickeln und zu testen. CAP steht hierbei für Common Agricultural Policy (Gemeinsame europäische Agrarpolitik – kurz GAP). Ziel ist es ganzheitliche Ansätze für die kontinuierliche Erfassung von Artenvielfalt unter Berücksichtigung von räumlichen und zeitlichen Schwankungen zu entwickeln. Das Projekt unterstützt die Entwicklung von EU-Biodiversitäts- und Agrarpolitik, überprüft bestehende Monitoring-Methoden und entwickelt effektive Indikatoren zur Messung der Biodiversität auf Landwirtschaftsflächen. Das Projekt strebt an den Beitrag der Landwirtschaft zu Bewältigung von Herausforderungen wie Biodiversitätserhalt, Ökosystemleistungen, Klimawandelanpassung und ländlicher Entwicklung zu maximieren ("BioMonitor4CAP", n.d.). Wir als Praktikanten durften an einigen der Arbeits- und Jahrestreffen teilnehmen. Zudem war ich auch bei den ersten Maßnahmen dabei Monitoring Systeme zu im Feld zu installieren um deren Funktionalität und Effektivität zu überprüfen und direkt Verbesserungsmaßnahmen vornehmen zu können. Zudem arbeite ich diesem Projekt auch mit meiner Bachelorarbeit zu, welche bestehende Kartierungsdaten zweier der Monitoringflächen für das Projekt aufarbeitet und analysiert um eine stabile Datengrundlage für einen späteren Vergleich mit neuen Daten zu haben.



Abbildung 4: Forscher und Niko Heitepriem bei Beprobung (Foto: Daniel Herberholz)

In den letzten zwei Wochen des Praktikums waren die Jugendwaldspiele im Biosphärenreservat. Jeden Tag kamen Schulgruppen von der 1-4. Klasse mit bis zu 60 Kindern zu der Försterei Luckau um dort mit Mitarbeitern vom Forstamt, Biosphärenreservat und Naturwacht spannende und informative Spiele im Wald zu spielen. Dies war eine sehr interessante und spannende Abwechslung.

FAZIT

Mein Praktikum im Biosphärenreservat Spreewald war eine sehr bereichernde Erfahrung. Ich konnte meine Leidenschaft für Naturwissenschaften und Umweltschutz ausleben und mein Wissen vertiefen sowie praktische Einblicke in den Naturschutz und die nachhaltige Entwicklung einer geschützten Region zu gewinnen.

Die Zusammenarbeit mit den Rangern der Naturwacht war für mich besonders wertvoll. Ich konnte an Umweltbildungsprogrammen teilnehmen und dabei helfen, Besucher über die Schönheit und Bedeutung des Spreewaldes zu informieren und zu sensibilisieren. Die Arbeit mit Kindern hat mir gezeigt, wie wichtig es ist, bereits in jungen Jahren ein Bewusstsein für den Naturschutz zu schaffen. Die Kartierung von Tier- und Pflanzenarten sowie die Unterstützung bei Naturschutzmaßnahmen haben mir geholfen, mein Wissen über die lokale Flora und Fauna zu erweitern und meine Artenkenntnis zu stärken. Zudem hat es mir vor allem gezeigt wie wenig ich erst weiß und wieviel ich noch zu lernen habe.

Die Zusammenarbeit mit der Verwaltung des Biosphärenreservats und die Teilnahme an Forschungsprojekten haben mir Einblicke in die wissenschaftliche und organisatorische Seite des Naturschutzes gegeben. Ich konnte zum einen sehen wie Forschung und Monitoring zur Erhaltung der Biodiversität beitragen aber auch welche Bürokratischer Aufwand hinter allen Forschungs- und Naturschutzprojekten steckt.

Zudem hat mir das Praktikum gezeigt, wie wichtig die Zusammenarbeit mit verschiedenen Interessengruppen ist, um Naturschutz und Landnutzung in Einklang zu bringen. Die Vermittlungsarbeit der Ranger sowie der Verwaltung zwischen der Öffentlichkeit, den Landwirten und den Naturschutzbehörden ist von großer Bedeutung, um ein Verständnis für die Bedürfnisse aller Beteiligten zu schaffen und nachhaltige Lösungen zu finden.

Insgesamt war mein Praktikum im Biosphärenreservat Spreewald eine herausfordernde und wahnsinnig lohnende Erfahrung. Ich konnte nicht nur mein Wissen und meine Fähigkeiten im Bereich Naturschutz erweitert, sondern bin nun nur mehr in meinem Wunsch bestärkt, mich weiterhin für den Erhalt der Umwelt einzusetzen oder sogar direkt in einem Biosphärenreservat zu arbeiten. Ich bin dankbar für all die Unterstützung und die wertvollen Erfahrungen, die ich während meines Aufenthalts gesammelt habe, und ich werde die gewonnenen Erkenntnisse und Erlebnisse in meiner zukünftigen beruflichen Laufbahn im Naturschutzbereich nutzen.

Nistkästen für Fledermäuse und Vögel

An einem wunderschönen sonnigen Morgen Anfang Mai fuhren drei Ranger und ich in einen idyllischen Kiefern-Birken-Bestand im oberen Spreewald des Biosphärenreservats in Südbrandenburg, um Naturschutzmaßnahmen für Vögel und Fledermäuse durchzuführen. Unsere Aufgabe als Teil der Naturwacht bestand darin, überall im Wald und vor allem an den Waldrändern Nist- und Brutkästen für beide Arten aufzuhängen. Nach einer halbstündigen Autofahrt erreichten wir schließlich den Bestand.

Dort entluden wir einige der Brutkästen und verteilten sie in Teams an geeigneten Bäumen. Die Nistkästen sollten immer einen Abstand von etwa 50 Metern zueinander haben und in einer Höhe von etwa 4 Metern angebracht werden. Da wir nur eine so große Leiter und Werkzeug hatten, konnte immer nur ein Paar die Kästen aufhängen. Alex und Lena machten sich mit dem Auto auf den Weg, um die verbleibenden 50 Nistkästen zu verteilen, während Lukas und ich die bereits verteilten Kästen anbrachten. Abwechselnd kletterte einer von uns die Leiter hoch und befestigte zuerst einen Nistkasten für Fledermäuse und dann einen für Vögel am selben Baum. Die Nistkästen für Fledermäuse waren eher flach und lang mit einem Eingang am unteren Ende, während die für Vögel eher quadratisch waren und einen oder mehrere runde oder ovale Eingänge hatten. Die Kästen wurden immer paarweise aufgehängt, um zu verhindern, dass Vögel sich in den Nistkästen der Fledermäuse niederlassen. Insgesamt haben wir in 3-4 Stunden an 25 Bäumen je zwei Nistkästen angebracht. Anschließend machten wir eine wohlverdiente Mittagspause.

Für den Rest des Tages fuhren wir zu verschiedenen Brücken im Biosphärenreservat, um Fischotter zu kartieren. Dazu kletterten wir unter und neben den Brückeneingängen herum und suchten nach Spuren, Markierungen oder anderen Anzeichen von Ottern sowie Kot. Falls Spuren zu finden waren, haben wir sorgfältig Ort, Zeit und Art der Spuren notiert. Zwischendurch haben wir gemeinsam immer wieder verschiedene Pflanzen, Insekten oder Vögel bestimmt. Dies hilft natürlich dabei, unsere Artenkenntnis als Ranger zu verbessern und macht auch sehr viel Spaß.

Egal ob Kartierungen von Vögeln, Amphibien oder Reptilien, der Bau von Habitat- und Strukturelementen oder die pädagogische Arbeit mit Kindern – alle Aufgaben hier haben bis jetzt viel Spaß gemacht und mir sehr gut gefallen. Ein Traumjob an einem Traumort.



Abbildung 5: Daniel Herberholz bringt einen Brutkasten an einem Baum an.

Natur im Spreewald:

Weniger Frösche – muss der Storch bald hungern?

Immer weniger Frösche und Kröten tragen die Ranger des Biosphären-Reservats Spreewald im Frühjahr über die Straße. Damit Storch, Reiher und Jungfische nicht hungern müssen, beginnt jetzt die Ursachenforschung. So viel ist bekannt.

16. Juli 2023, 06:00 Uhr • Lübbenau

Ein Artikel von [Katrin Kunipatz](#)



Abbildung 6: Sorgfältig positioniert Daniel Herberholz die Reuse im Wasser. (Foto: Katrin Kunipatz)

[https://www.lr-online.de/lausitz/luebbenau/natur-im-spreewald-weniger-froesche- -muss-der-storch-bald-hungern_-71133833.html](https://www.lr-online.de/lausitz/luebbenau/natur-im-spreewald-weniger-froesche--muss-der-storch-bald-hungern_-71133833.html)

[10-jähriges Jubiläum des Commerzbank-Umweltpraktikums im Biosphärenreservat Spreewald - Aktuelles - Biosphärenreservat Spreewald \(spreewald-biosphaerenreservat.de\)](#)

Praktikanten helfen Biosphäre

Klimaschutz Umweltpraktikum feiert zehnjähriges Jubiläum im Spreewald. Viele Projekte wurden auf den Weg gebracht.

Lübbenau. Bereits seit 1990 gibt es das Umweltpraktikum der Commerzbank. Das Unesco Biosphärenreservat Spreewald ist seit 2013 Partner im Programm. „Wir freuen uns, auch in diesem Jahr wieder zwei Praktikanten ein vielseitiges Open-Air-Praktikum bieten zu können und gemeinsam das zehnjährige Jubiläum zu feiern“, sagt Nico Heitepriem, Referent für Forschung und Monitoring. Träger des Projektes vor Ort ist die Bürgerstiftung Kulturlandschaft Spreewald.

Ende Juni wurden die beiden Praktikanten Solomiia Hordasevych und Daniel Herberholz begrüßt. Solomiia hat 2014 ihren ersten Bachelor- und 2016 ihren Masterstudiengang an der ukrainischen Nationalen Forstuniversität in den Bereichen Umweltschutz und ausgewogener Naturnutzung in Lwiw abgeschlossen. Nach einem Forschungsaufenthalt an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) hat sie sich 2021 dazu entschlossen, ihren Master im Studiengang „Management von Biosphärenreservaten“ an der HNEE anzutreten.

„Ich bin im Spreewald nicht nur in der Verwaltung des Bio-

sphärenreservats tätig, sondern lerne hier auch die Akteure der Region kennen und kann Netzwerken, z.B. bei der Spreewaldstiftung, dem Tourismusverband, dem Spreewaldverein und weiteren Partnern. Ich hoffe, dass meine Unterstützung dabei hilft, die Aktivitäten des Biosphärenreservats den Menschen näherzubringen“, sagt Solomiia. Auch ihre Masterarbeit möchte sie gemeinsam mit der Biosphäre angehen.

Daniel Herberholz steht kurz vor seinem Bachelor-Abschluss in Waldwirtschaft und Umwelt an der Albert-Ludwig-Universität in Freiburg. Im Nebenfach folgt er der Meteorologie und dem Fach Internationale Waldwirtschaft. Er blickt bereits auf ein abgeschlossenes Bachelor-Studium zurück. Im Rahmen des Studiengangs „International Leisure Management“ an der Stenden University of Applied Sciences in Leeuwarden (Niederlande) sammelte er international zwischen 2015 und 2019 viele Erfahrungen zu Kernthemen der Nachhaltigkeit. Diese wird er während seines Praktikums in das Biosphärenreservat einbringen. Als Jäger und mit Berufserfahrung im privatunternehmerischen Bereich bereichert er das Bio-

sphärenmanagement zusätzlich.

Er begeistert sich für naturwissenschaftliche Themen, den Naturschutz und die praktische Arbeit im Biosphärenreservat. Bereits vor seinem Praktikum hat er erste Einblicke in die Arbeit der Naturwacht bekommen, die er weiter vertiefen will. Er plant zudem, seine Abschlussarbeit mit Bezug zum Biosphärenreservat zu schreiben. Hier kann er seine Aufgaben im Rahmen des EU-Forschungsprojektes „BioMonitor4CAP“ auch als Vorbereitung für seine Bachelorarbeit nutzen.

Vor dem Hintergrund des Schutzes von Klima, Natur und Artenvielfalt entstand 1990 das Commerzbank-Umweltpraktikum als gemeinsames Projekt mit den deutschen Nationalparks. Aktuell zählen 14 Nationalparks und acht Biosphärenreservate vom Watzmann bis zum Wattenmeer zu den Projektpartnern. Die Commerzbank finanziert den dreimonatigen Praktikumseinsatz mit einem monatlichen Praktikantentgelt in Höhe von 300 Euro sowie die Unterkunft für Daniel und Solomiia. *red/kr*

Weitere Informationen unter www.umweltpraktikum.com.

QUELLEN

- Funded by the European Union. (n.d.). *What is biomonitor4cap about?*. BioMonitor4CAP. <https://www.biomonitor4cap.eu/en/>
- Luthardt, V., Bartsch, R., Bielefeldt, J., Brauner, O., Hornschuch, F., Kabus, T., Kramm, D., Lüdicke, T., Riek, W., Wiehle, I., & Wolff, B. (n.d.). Biosphärenreservat Spreewald. Lübbenau; Biosphärenreservat Spreewald.